

## Ganz Brühl war gestern aus dem Häuschen



Der Umzug gestern in Brühl war auch gleichzeitig ein Zug durch die Jahrhunderte. Bürgermeister Göck hieß die Landsknechte ebenso willkommen wie die Steinzeitmenschen und die heutige moderne Bevölkerung der stolzen Gemeinde, die ein ganzes Wochenende lang ihren 850. Geburtstag feierte. Fotos: Schwerdt

Von Harald Berlinghof

Brühl. Ganz Brühl war wegen des Jubiläumswochenendes aus dem Häuschen. Und am Sonntag war ganz Brühl, Rohrhof – und natürlich zahlreiche Bürger aus den Nachbarkommunen – auf den Beinen, um dem Jubiläums-Lindwurm zuzujubeln, der sich mit 58 Themen-Bildern über eine Zuglänge von 2,5 Kilometern durch den Ortskern in Brühl bewegte. Zunächst mit Böllerschüssen begrüßt, wurde der Zug mit einem vollmundigen "Auf geht's" von Bürgermeister Ralf Göck auf die Rundreise geschickt – was zur Folge hatte, dass sich der Zug am Ende fast in den Schwanz biss. Die ersten Teilnehmer kamen bereits um die Ecke, als die letzten gerade die Kurve vor der Ehrentribüne in der Mannheimer Straße nahmen.

Der Zug startete pünktlich um 13.30 Uhr und gut 70 Minuten später bestieg Ralf Göck gemeinsam mit Bürgermeistern und Ehrengästen aus den drei Partnerstädten den letzten Themenwagen. Fast 50 Themen aus der Brühler Geschichte wurden in Wagen und Kostümbildern wie an einer Perlenschnur aufgereiht den zahlreichen Zuschauern am Straßenrand und in den Fenstern der Anliegerhäuser vorgeführt. 10 Fanfarenzüge und ein Spielmannszug sorgten zusätzlich für musikalische Abwechslung im bunten Gedränge.

Brühl wird 850 Jahre alt. Oder besser gesagt: Vor 850 Jahren wurde Brühl erstmals schriftlich erwähnt. Gesiedelt wurde auf der Ortsgemarkung freilich wesentlich früher. Entsprechend wurden zunächst die schriftlichen Bezeichnungen für den Ort Brühl gezeigt: Bruhil, Briehl, Priel, Bruwel, Browele. Doch dann ging es ganz chronologisch mit der Steinzeit los. Dargestellt wurde diese Epoche durch kostümierte Mitglieder des Karnevalsvereins Kollergrotten. Keulenschwingend und Steinäxte tragend erinnerten sie an die Zeit vor jeder Aufzeichnung von Geschichte. Es folgte dichtauf die Zeit des Altertums. Immer wieder bestimmten in der Frühzeit Bauern, Söldner und Fürsten die Geschichte Brühls. Dann erscheint der Anlass der Feierlichkeiten: Der 13. März 1157. Mehr als 850 Jahre sind seither ins Land gegangen. Bischof Gunter von Speyer und sein Schreiber, sowie meist lesekundige Mönche stellen jenen Teil der Brühler Geschichte auf einem Motivwagen dar.

Im März wollte man allerdings in Brühl keinen Themenumzug im Freien riskieren, zu unbeständig und kalt scheint dazu der März. Doch es hätte nicht viel gefehlt und auch der Juni hätte den Brühlern in die "Jubiläumssuppe gespuckt". Wäre der Umzug für den Samstag geplant gewesen, alles wäre angesichts des Dauerregens unweigerlich ins Wasser gefallen. Doch am Sonntag hatte der Wettergott ein Einsehen und ließ den Himmel ganz in den Farben des Brühler Stadtwappens auftreten: In Blau-Weiß.

Immer wieder Kriegszeiten und Zerstörungen, Hungersnöte und Nöte kamen in dem Umzug zum Ausdruck. Die Handwerkerschaft, die Fürsten und die Erfinder wurden in bunten Kostümen dargestellt. Viel Einfallsreichtum war im Vorfeld nötig gewesen, um den Zug auf die Beine zu stellen. Vereine, Schulen, Institutionen – alle hatten zusammen geholfen.

Copyright (c) rnz-online